

STADTSPORTBUND POTSDAM e.V.

19.März.2018

Oberbürgermeisterwahlen in Potsdam am 23.09.2018

Wahlprüfsteine: **Teilhabe aller durch kostenfreie Sportstätten sichern**

Die nachhaltige Entwicklung von Breiten- und Leistungssport in der Landeshauptstadt Potsdam ist das wichtigste Anliegen des StadtSportbundes Potsdam e.V.

Der organisierte Sport verzeichnet seit Jahren einen Mitgliederzuwachs. Seit der letzten Oberbürgermeisterwahl erhöhte sich die Zahl der in Sportvereinen organisierten Potsdamerinnen und Potsdamer von 24.312 im Jahr 2013 auf 31.960 im Jahr 2018. Die Mitglieder des StadtSportbundes als der zahlenmäßig stärksten gesellschaftlichen Organisation in Potsdam werden sich bei ihrer Wahlentscheidung auch daran orientieren, wie die einzelnen Kandidaten sich zum Sport in Potsdam positionieren.

Die folgenden Fragen und Forderungen sind die wichtigsten **Prüfsteine für die Sportpolitik in Potsdam:**

1. *Der StadtSportbund Potsdam e.V. betrachtet die öffentliche Sportförderung als wichtige kommunale Aufgabe. Das stärkste Förderinstrument der Landeshauptstadt ist die weitestgehend kostenfreie Überlassung der Sportstätten. Damit gewährleistet die Stadt die sportliche Teilhabe aller Potsdamer Bürger unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen.*

Setzen Sie sich für die kostenfreie Nutzung der Sportanlagen durch gemeinnützige Sportvereine zu den bisherigen Konditionen ein?

Antwort Götz Friederich, CDU:

Ja. Die kostenfreie Nutzung der Sportanlagen ist ein wichtiges Instrument der öffentlichen Sportförderung in unserer Stadt. Und das wird sie mit mir auch bleiben.

Ich sende zudem das klare Signal an die Vereine unserer Stadt: Eigeninitiative lohnt sich! Ich kann mir vorstellen, dass Vereine für den Einsatz von Eigenmitteln künftig von der Stadt einen äquivalenten Betrag als Unterstützung erhalten. Ich werde zudem dafür sorgen, dass wir Planung und Ausbau unserer Sportstätten intensivieren. Potsdam ist eine wachsende Stadt. Und die Herausforderungen der wachsenden Stadt werden wir nur mit einem Masterplan und einem integrierten Planungsprozess in den Griff bekommen. Wohnungsbau, die Ansiedlung von Apotheken und Einkaufszentren, von Gewerbe, Schulen und Sportflächen - all das muss zusammen gedacht und gemacht werden. Ich will den Sport zu einem Teil der integrierten Stadtteilentwicklungspolitik aufgewertet sehen. Ziel muss es sein, dass wir selbst investieren können bzw. durch ein festes Budget dem Sportbereich Perspektiven aufzeigen können.

2. *Der organisierte Sport leistet einen erheblichen Anteil an der Jugendarbeit und trägt zur Gesunderhaltung aller Bürger bei. Kinder und Jugendliche erwerben im Verein soziale Kompetenzen*

wie Teamgeist, den Umgang mit Regeln und mit den Konsequenzen aus Regelverstößen. Aber auch für die wachsende Gruppe der Senioren ist der Sportverein weit mehr als Gesundheitsprävention – sie pflegen hier Kontakte zu Gleichaltrigen und -gesinnten. So ist der Sport generationsübergreifend ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität in Potsdam. Seit einigen Jahren ist der Sport auch ein Motor für Integration. Viele Projekte der Sportvereine sorgen dafür, dass Flüchtlinge und Migranten sich in der Landeshauptstadt wohlfühlen und wie selbstverständlich Teil unserer Gesellschaft werden.

Wie stellen Sie sich die Sportförderung konkret vor? Unterstützen Sie die in den vergangenen Jahren praktizierte Förderung von 10 € je SSB-Mitglied im Jahr zuzüglich 200.000 € Sportstadtmittel und 100.000 € für Integrationsprojekte im Sport?

Antwort Götz Friederich, CDU:

Der Stadtsportbund ist als Bindeglied zwischen den Vereinen und der Landeshauptstadt Potsdam von herausragender Bedeutung. Die Förderung ist eine gute Basis. Besonders wichtig ist mir, den Verteilerschlüssel, nach dem die Vereine finanzielle Unterstützung erhalten, kritisch und transparent auf Parameter wie Ligazugehörigkeit, Größe, Erfolge, soziales Engagement, Zusammenarbeit mit Schulen, Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam etc. gemeinsam zu überprüfen.

Sportförderung hört für mich nicht bei der Planung oder dem Ausbau unserer Sportstätten sowie der Zuweisung von Mitteln auf. Der Sport ist für unsere Gesellschaft von zentraler Bedeutung. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Weiterbildungen und Beratungen der Vereinsvorstände und Manager noch intensiviert werden. Ich will den ehrenamtlichen Vereinsführungen noch mehr den Rücken stärken. So können die Vereine noch professioneller arbeiten und in der Spitze wie in der Breite hervorragende Ergebnisse erzielen. Ich setze gerade bei der Integration der Zuzügler sehr auf unsere Potsdamer Sportvereine. Wer gemeinsam kickt und rudert, lernt sich kennen und schätzen. Für eine wachsende Stadt ist das Gold wert.

- 3. Breitensport und Leistungssport sind unmittelbar miteinander verbunden. Nur aus einem starken und breit gefächerten Nachwuchssport können sich Sportler entwickeln, die unsere Stadt auf internationalen Wettkämpfen repräsentieren. Andererseits sind die Leistungssportler Vorbilder für jungen Menschen und sind Werbeträger für Ihre Sportart. In den vergangenen Jahren gab es immer wieder Bemühungen einzelner Personen und Fraktionen, Breiten – und Leistungssport gegeneinander auszuspielen.*

Welchen gesellschaftlichen Stellenwert nehmen für Sie Breitensport bzw. Leistungssport ein? Wie wollen Sie den jeweiligen Sport unterstützen und fördern?

Antwort Götz Friederich, CDU:

Breiten- und Leistungssport gehören für mich untrennbar zusammen. Sie sind zwei Seiten einer Medaille. Ohne Breite gäbe es in unserer Stadt keine Spitzenleistung und ohne unsere Sportstars ginge den Sportvereinen Zugkraft verloren. Wir brauchen beides: einen modernen Sportpark Luftschiffhafen und den Bolzplatz im Kiez. Klare Ansage: Ich bin für die Etablierung eines Sportamtes in der Landeshauptstadt Potsdam, zumindest sollte Sport zu einem eigenen Fachbereich aufgewertet werden. So können wir den Breiten- und Spitzensport künftig besser managen.

Viele Städte haben Sportämter erfolgreich etabliert. Auch Potsdam hatte in der Vergangenheit mit dem Sport- und Bäderamt eine ähnliche Struktur. Ich werde dafür sorgen, die Zuständigkeiten eines Sportamtes mit dem KIS klar zu definieren, so dass es keine Doppelarbeiten geben wird.

Das Sportangebot in Potsdam ist heute schon sehr vielfältig, und ich will es noch attraktiver gestalten. Lücken in der Infrastruktur müssen wir schließen. Ich werde mich auch beim Land dafür einsetzen, dass nicht nur die Raumbedarfsempfehlungen für Schulbauten überarbeitet werden, sondern auch die Bedarfsempfehlungen für die Schulsportaußenflächen. Hier muss es mehr Synergien geben, ohne dass uns die Kommunalaufsicht Steine in den Weg legt. Ich bin der Überzeugung, dass wir als Stadt selbst entscheiden sollten, wie wir die Sportaußenflächen gemäß den geltenden Bestimmungen umsetzen, um so einen Mehrwert für unsere Vereine zu schaffen.

4. *Ehrenamt ist die wichtigste Säule des Sports. Über 95 Prozent der Sportvereine haben kein Hauptamt.*

Was werden Sie zur Stärkung und Förderung des Ehrenamtes tun? In welchem Umfang sehen sie die Schaffung hauptamtlicher Stellen zur Unterstützung des Ehrenamtes und für die Verstärkung der sozialen Jugendarbeit im Sport vor?

Antwort Götz Friederich, CDU:

Potsdam braucht ein Sportamt mit eigenem Budget, um den Breiten- und Leistungssport künftig noch besser unterstützen zu können. Ich setze mich seit Jahren für die Förderung ehrenamtlichen Engagements in Potsdam ein. Gerade der Sport wäre ohne unsere Ehrenamtlichen nicht denkbar. Ich greife einige Punkte heraus, die ich als Oberbürgermeister angehen will:

- Ich halte die Etablierung gezielter Weiterbildungs- und Beratungsangebote in Abstimmung mit dem Landes- und Bundsportverband für einen geeigneten Weg, den ehrenamtlichen Vereinsführungen noch intensiver den Rücken zu stärken.
- Ich halte es für an der Zeit, einen Kompetenznachweis für das Ehrenamt zu etablieren. Jeder, der eine Mindestzahl an Stunden im Jahr ehrenamtlich und freiwillig erbracht hat, erhält diesen Nachweis beim Sportamt. Ehrenamt wird in der modernen Berufswelt zu einem Einstellungskriterium. Ehrenamtler zeigen Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke, interkulturelle Kompetenz und Motivationsfähigkeit. Das suchen Unternehmen, in denen sich flache Hierarchien und interkulturelle Teams immer stärker durchsetzen, um geeignete Lösungen für die komplexer werdenden Anforderungen zu finden.
- Ich werde eine regelmäßige Begleitung und Überprüfung der Meilensteine des Sportentwicklungsplans mit den Potsdamer Vereinen und dem Bundsportverband etablieren. Als Sportstadt sollten wir mindestens einmal im Jahr transparent darstellen, wo wir derzeit stehen und wie die weiteren Planungen aussehen.
- Gemeinsam mit der Potsdamer Wirtschaft gilt es die Ehrenamtskarte weiterzuentwickeln. Unsere Ehrenamtler sollten künftig noch mehr von ihrem Engagement für die Gesellschaft profitieren, beispielsweise durch Ermäßigungen bei Sportveranstaltungen.
- Ich möchte spezifische Sportjugendclubs etablieren und in Kooperationen mit interessierten Vereinen entwickeln. Diese sollen sich v.a. an Jugendliche richten, die derzeit noch nicht in einem Sportverein organisiert oder an sonstige Förderangebote gebunden sind.